

Audiodesigner/in

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern geregelt)
Ausbildungsdauer	2 Jahre (Vollzeit)
Lernorte	Bildungseinrichtung und ggf. Praktikumsbetrieb



■ Was macht man in diesem Beruf?

Audiodesigner und Audiodesignerinnen programmieren Klangbilder unterschiedlicher Stilrichtungen, die i.d.R. als Dateien gespeichert, verändert oder abgerufen werden können. Zudem komponieren, produzieren und arrangieren sie Sounds, Lieder und Notensätze. Darunter fallen z.B. Werbe- oder Filmmusik, Musiksoftware, Sounds für Videospiele oder Musiksendungen für Fernsehen und Radio. Dabei beachten sie, dass Stil, Tempo und Aussage der Sounds mit dem Verwendungszweck übereinstimmen. Im Marketing prägen sie durch Sound-Logos nachhaltig die Markenwahrnehmung. Außerdem gestalten sie Sounds für elektrisch lautlos fahrende Autos und Motorräder.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Audiodesigner und Audiodesignerinnen sind beschäftigt

- in der Filmwirtschaft
- bei Produktionsfirmen für Hörfunk- und Fernsehbeiträge sowie Audio- und Videoproduktionen
- bei Werbe-, Internet- und Multimedia-Agenturen
- bei Verlegern von Software (z.B. Musiksoftware)

Arbeitsorte:

Audiodesigner und Audiodesignerinnen arbeiten meist

- in Produktions- und Tonstudios
- in Büroräumen

Sie arbeiten ggf. auch

- im Homeoffice bzw. mobil

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungseinrichtungen legen eigene Zugangskriterien fest. Zum Teil wird ein **mittlerer Bildungsabschluss** bzw. die **Hochschulreife** vorausgesetzt.

Zusätzlich sind z.B. erforderlich:

- Nachweis eines intakten Hörvermögens durch ärztliches Audiogramm
- Englisch- und Computerkenntnisse

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Musikalische Fähigkeiten und ausgezeichnetes Gehör (z.B. für die Gestaltung von Klangbildern, bei der Soundbearbeitung)
- Kreativität (z.B. für Kompositionen und Soundideen)
- Technisches Verständnis (z.B. für den Umgang mit der Aufnahme-/Studiotechnik)
- Kundenorientierung (z.B. bei der Kundenberatung, bei der Umsetzung von Kundenwünschen)

Schulfächer:

- Musik (z.B. um Melodien und Arrangements zu vertonen)
- Informatik (z.B. um Film- und Werbemusik mit spezieller Software zu gestalten)
- Englisch (z.B. um fremdsprachige Musiksoftware und Handbücher zu verstehen)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Die Ausbildung wird nicht vergütet.

Es können Kosten z.B. für Folgendes entstehen:

- auswärtige Unterbringung, Verpflegung und Fachliteratur
- Lehrgangsgebühren
- Prüfungsgebühren

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

